

Weihnachtsmarkt: Wie in Bergstein alles begann

„Büb, was hältst du davon, mal einen Weihnachtsmarkt zu machen?“: Keine Schnapsidee! Aus einem Gespräch an der Theke entwickelt sich eine Bergsteiner Tradition. Fast 500.000 Euro für den guten Zweck gespendet.

VON STEPHAN JOHNEN

HÜRTGENWALD Es gibt diese Fragen, die gar keine Fragen sind, sondern vielmehr ein freundlicher Arbeitsauftrag. 1989 hat Mario Fleck an der Theke von Peter Hinze eine solche „Frage“ gestellt bekommen. Die Karnevals-session war gerade um, als sich der Präsident der KG an seinen Freund Mario, genannt Büb, wandte. „Büb, was hältst du davon, mal einen Weihnachtsmarkt zu machen?“ Keine Schnapsidee, zumindest zu Beginn der Überlegungen hatte noch keiner der beiden sein Bierglas auch nur angefasst. Am Ende des Abends war klar: Warum es nicht einmal probieren? Der Rest ist Geschichte.

Eine Erfolgsgeschichte. 34 Mal fand der Weihnachtsmarkt in 36 Jahren statt, zwei Mal musste er aufgrund von Corona aussetzen. Fast eine halbe Million Euro hat die Interessengemeinschaft Weihnachtsmarkt Bergstein mittlerweile für den guten Zweck und bedürftige Menschen gespendet.

Am ersten Dezemberwochenende 1989 feierte der Markt Premiere. Im Frühjahr 1990 wurde erstmals der Reinerlös gespendet: 7777 Mark an die Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung (Deutsche Krebshilfe).



Im Forum Berinsteyn schüttete die IG Weihnachtsmarkt Bergstein 37.450 Euro für Vereine, karitative Einrichtungen und bedürftige Menschen aus. Mario Fleck und Peter Hinze (kleines Bild, r.), der Vater von Patricia Prümmer (l.), haben 1989 die Idee zum Weihnachtsmarkt aus der Taufe gehoben. Seit 2009 hat Patricia Prümmer die Aufgaben ihres Vaters übernommen.

FOTOS: WEIHNACHTSMARKT BERGSTEIN; STEPHAN JOHNEN (2)

Fleck. „Aber 100 Prozent des Erlöses werden gespendet“, betont er. Das sind seit jeher die Regeln. „Hier läuft alles über das Ehrenamt, ziehen alle an einem Strang. Sonst wäre der Markt schon längst eingestellt worden“, sagt Patricia Prümmer.

Zu Beginn des Marktes wurden im Saal der Restauration Jörres sogar Theaterstücke aufgeführt. Die Senioren haben die Bühnenbilder gestaltet, die Mutter von Mario Fleck, die in ihrer Jugend gerne Theater spielte, hat die nachfolgenden Generationen auf die Bühne geholt. Als die Kneipe zugemacht hat, endete die Tradition, doch es gab Krippenspiele mit Kindern oder eine lebende Krippe im Pfarrgarten. „Wir haben immer probiert, etwas Neues zu bieten“, sagt Patricia Prümmer. Auch heute noch, wo schon allein aufgrund des voll ausgelasteten Platzes die Grenzen des Wachstums eigentlich erreicht sind, wird noch umgestellt, experimentiert, verändert. „Wir sind

stolz darauf, dass wir es jedes Jahr geschafft haben, mit unseren Spenden Menschen helfen zu können. Viele Empfänger haben sich danach selbst eingebracht, über Mund-zu-Mund-Propaganda wurde der Weihnachtsmarkt überregional bekannt“, bilanziert Mario Fleck: „Es gibt Besucher aus Krefeld, Düsseldorf und Köln, die wir mit Handschlag begrüßen können.“

Wichtig war den Organisatoren stets Transparenz, was mit den Erlösen geschieht, wer die Spenden bekommt und was damit geschehen soll. Vor jedem neuen Markt findet eine Versammlung statt, bei der alle, die später helfen, mitentscheiden können, wer mit Spenden bedacht wird. Über die Vorschläge wird demokratisch abgestimmt. Damit der Markt jedes Jahr ein Erfolg wird, packen 250 bis 300 Menschen ehrenamtlich mit an, Feuerwehr und Maigesellschaft helfen beim Auf- und Abbau. „Uns war damals nicht klar, was

wir für einen Boom auslösen“, blickt Mario Fleck zurück. Ein Teil der Erfolgsgeschichte sei es aber, dass der Markt stets nur an einem Wochenende stattfindet, nach wie vor rein ehrenamtlich getragen wird – und seinen besonderen Charme bewahrt hat. „Wir wollten es nie überreizen“, bilanziert Mario Fleck.

„Wir sind stolz darauf, dass wir es jedes Jahr geschafft haben, mit unseren Spenden Menschen helfen zu können.“

Mario Fleck

IG Weihnachtsmarkt Bergstein

„Im ersten Jahr haben wir es nur mit dem Karnevalsverein auf die Beine gestellt“, blickt Mario Fleck zurück.

Nach der erfolgreichen Premiere wurde es Zeit für eine zweite Frage: „Büb, was hältst du davon, wenn wir mal alle Vereine an einen Stammtisch einladen und gucken, ob die beim nächsten Weihnachtsmarkt mitmachen wollen?“ Gesagt getan. Damit wurde das Fundament für die Idee von Peter Hinze und Mario Fleck gegossen, das bis heute den Weihnachtsmarkt trägt.

Mario Fleck kümmerte sich hinter den Kulissen um die Buchführung und viel Organisatorisches, Peter Hinze stand mit dem Mikro auf der Bühne – eine Rolle, die im Jahr 2009 seine Tochter Patricia übernahm, als ihr Vater schon schwerkrank war, aber seinen letzten Weihnachtsmarkt noch erleben durfte. „Ich war vier Jahre alt, als der erste Markt stattfand“, blickt sie auf dieses ganz besondere Kapitel Familiengeschichte zurück. Auch wenn ihre eigene Tochter noch zu klein ist, um helfen zu können, so stehen die Nichten bereits in den Startlöchern, sind Feuer und Flamme für den Weihnachtsmarkt. Tradition verpflichtet.

Für Mario Fleck und Patricia Prümmer ist es Teil der Erfolgsgeschichte, dass der Weihnachtsmarkt schon immer eine Gemeinschaftsaufgabe war, ein Projekt für den ganzen Ort. „Alles ist gewachsen, wenn eine Gruppe altersbedingt aufhörte, stand die nächste Generation schon bereit“, sagt Patricia Prümmer. Was mit einer Bude (oder vielmehr den vielen in Birkesdorf erworbenen „Einzelteilen“ von Buden) begann, ist mittlerweile ein Unterfangen, das fast generalstabsmäßig geplant wird. Das erste Wochenende im Dezember ist bei vielen Familien fest reserviert – auch aus anderen Orten der Gemeinde Hürtgenwald kommen Ehrenamtliche, die sich beteiligen. Das Interesse am Markt wurde schnell so groß, dass auch kommerzielle Beschicker auf Bergstein aufmerksam wurden und nach der Standgebühr fragten. „Es gibt keine“, sagt Mario



Immer am ersten Dezemberwochenende findet der Weihnachtsmarkt in Bergstein statt. Er hat längst eine überregionale Strahlkraft.

Beim 34. Weihnachtsmarkt Bergstein sind 37.450 Euro für den guten Zweck zusammengekommen, die IG steht damit kurz vor dem Knacken der halben Million. Es ist gute Tradition, dass alle Empfänger zur symbolischen Scheckübergabe ins Forum Berinsteyn eingeladen werden und sich dort auch kurz vorstellen. Jeweils 7000 Euro vom Reinerlös erhielten in diesem Jahr die Malteser für den Herzenswunsch Krankenwagen, der Vettweißer Verein für inklusive Kinder- und Jugendhilfe „farbebunt“ und Sharie Braun für die Ausbildung eines Assistenzhundes. Eine Soforthilfe in Höhe von 7000 Euro erhält Familie Ricardo Bergs mit Sohn Mathis aus Bergstein. Weitere 2500 Euro gehen an die Kinderferienwoche der Pfarre Bergstein und die Katholische Stiftung Haus St. Josef Düren. 2000 Euro erhält der Förderverein der Villa Wackelzahn. Die Seniorengruppen und Bergstein und Brandenburg erhalten je 1000 Euro. Der Luftballonwettbewerb wurde mit 450 Euro prämiert.